

MiB

DIE LINKE.
Stadtverband Leipzig

Mitteilungsblatt
Nr. 11 vom 20. November 2012



Damit Leipzig gewinnt. Mit uns. Mit mir.

Der Kampf um den Leipziger OBM-Sessel nimmt deutlich an Fahrt auf. Nicht zuletzt, weil auch das Bundestagswahljahr nähern rückt und alle Parteien um die landes- und bundespolitische Signalwirkung des Wahlausgangs am 27. Januar 2013 wissen. Nun kommt es auch für die Leipziger LINKE und mich als Kandidatin immer mehr darauf an zu zeigen, warum unsere Stadt eine Alternative zum derzeitigen SPD-Amts-inhaber braucht.

In den Wahlkampf sind wir gut gestartet. Am 31. August hatte ich der Öffentlichkeit den Entwurf meines Wahlprogramms vorgestellt. Er liegt vor Euch. Fast 1.000 Multiplikatoren – vom Kleingartenverein über die Erwerbsloseninitiative bis hin zum Präsidenten der IHK – haben meinen Entwurf mit einem persönlichen Brief erhalten. Über 15.000 Bürgerpostkarten sind über das „neue deutschland“ und mit tatkräftiger Unterstützung unserer Genossinnen und Genossen vor Ort in den Briefkästen gelandet. Viele Bürgerinnen und Bürger wurden eingeladen, sich aktiv an der Diskussion um mein Wahlprogramm zu beteiligen. Mein Wahlstab und ich werten derzeit die zahlreichen Rückläufe aus und wollen am 26. November das endgültige Wahlprogramm der Öffentlichkeit vorstellen. Wir können dann offen und ehrlich sagen: Es ist ein Programm des Dialogs mit der Bevölkerung, es ist ein gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitetes Wahlprogramm – bei uns findet Politik von unten statt! In der Tat agie-

ren wir so, wie es in der Wahlstrategie unserer Partei für das Jahr 2013 steht: DIE LINKE ist eine Mitmachpartei und ich möchte einen Mitmachwahlkampf führen. DIE LINKE ist nur so stark wie die Summe ihre Mitglieder und der Menschen, die wir zum Mitmachen gewinnen! Und die Menschen gewinnen wir nur, wenn in unserer Gesellschaft endlich wieder der Einzelne wichtiger ist als das Kapital, wenn das solidarische Miteinander wichtiger ist als elitäres Ellebogendenken, wenn es statt markt-konformer Demokratie endlich demokrati-konforme Märkte gibt.

In den nächsten Wochen kämpfen wir mit Herzblut und guter Laune. Und wir werden wahrgenommen. Das ist deutlich an den Reaktionen der Bürgerinnen und Bürger zu spüren. Wir unterschätzen aber auch eine große Gefahr nicht: die drohende Medieninszenierung eines Duells zwischen dem Amtsinhaber mit seinem immerwährenden Lächeln und einem in Pension gehenden Polizeipräsidenten, der als schwarzer Sheriff die Rolle des rechtspopulistischen CDU-Kandidaten übernommen hat.

Diese Polarisierung ist aber zugleich auch eine Chance für DIE LINKE. Denn die Menschen wollen konkrete Lösungen für ihre tagtäglichen Probleme. Und derer gibt es ja nun wahrlich genug. Angefangen vom akuten Kitaplatzmangel in Leipzig, über das unbestreitbar vorhandene Drogen- und Kriminalitätsproblem in unserer Stadt, bis hin zu schlechten Straßen, zu wenigen Radwegen, der Lärmbelastung

durch Verkehr einschließlich Fluglärm bis hin zu nicht ausreichend geregelten Kosten der Unterkunft, anhaltender Arbeitslosigkeit und einem sachsenweit einmalig niedrigen Durchschnittseinkommen in unserer Stadt von 1.066 Euro. Und wem das nicht alles schon schlimm genug erscheint? Derzeit sind ein dutzend Schulsporthallen wegen zerschlagenen Parkettböden gesperrt. Hunderte Kinder mussten in den letzten Wochen deswegen ihren Schulsport im Freien durchführen. Und das ist nicht immer angenehm, wenn man bedenkt, dass es laut Jahresstatistik 2011 in Leipzig jährlich fast 60 Sonnenstunden weniger gibt als in der Landeshauptstadt Dresden.

DIE LINKE in Leipzig steht zunächst dafür, dass sie all diese Probleme – das Sonnenscheidefazit mal ausgenommen – offen, ehrlich und unmissverständlich benennt. Das kann und will der Amtsinhaber seit Jahren nicht. Sie steht aber auch dafür, dass sie Lösungsansätze bietet. Wir meckern und jammern nicht, wir kleckern und klotzen auch!

Die nächsten Wochen werden eine spannende Zeit. Es ist Zeit für die erste Oberbürgermeisterin in der Geschichte Leipzigs. Als langjährige Leipzigerin, als erfahrene Politikerin, als Mutter dreier Kinder und Großmutter eines Enkels, traue ich mir dieses Amt zu. Ich bin dialogfähig, durchsetzungsstark und engagiert. Damit Leipzig am 27. Januar gewinnt!

Mit uns. Mit mir.

Dr. Barbara Höll

Voller Trauer müssen wir Abschied nehmen von Professor Hans Lauter,

der am 31.10.2012 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 97 Jahren verstorben ist.

Mit ihm verlieren wir den „letzten Moorsoldaten“ von Leipzig, den Ehrenvorsitzenden unseres Vereins, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes- Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), den unermüdlichen Kämpfer gegen das Vergessen der Gräueltaten des Hitlerfaschismus und einen Mahner im Sinne des Schwurs von Buchenwald „Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!“ ,auch den neuen Nazis entgegen zu treten.

Vor genau einem Jahr, am 31.10.2011, konnte er an der Eröffnung des Dokumentationszentrums für die Moorklager im Emsland in Esterwegen auf Einladung des niedersächsischen Ministerpräsidenten teilnehmen als einer der wenigen noch lebenden Häftlinge.

Eine Woche vorher hatten Mitglieder und Sympathisanten des BdA Leipzig bei einer Gedenkstättenfahrt dorthin die einmalige Gelegenheit, mit ihm, einem direkt Betroffenen, diese Stätten zu besuchen und drei Tage mit ihm ins Gespräch zu kommen. Seine Wachheit, sein Wissen, seine Emotionalität und seine hervorragende Art der Darstellung werden wir nicht vergessen.

Immer wieder betonte er, die Notwendigkeit von Erlebnisberichten der Überlebenden des Faschismus. Sie können dazu beitragen, dass sich die Teilnehmer selbst ein Bild vom Verlauf der Geschichte machen können. „Es ist auch nicht zweckmäßig nur zu schildern was wir erlitten haben. Ich lege besonderen Wert auf die Schilderung der Art und Weise, womit die Hitlerfaschisten erreichten, dass die Mehrheit des deutschen Volkes die-

sem Regime mitgetragen hat. Der Wahrheitsgehalt unserer Darstellungen gewinnt an Überzeugungskraft, wenn wir auch Schwachpunkte zugeben, sagen, wo wir Fehler gemacht haben oder Angst hatten.“

Mit dieser Auffassung trat er in verschiedenen Gremien stets dafür ein, dass Geschichte nicht verfälscht wird, dass aller Opfer würdig gedacht wird und dass Jugendlichen die Grauen des



Naziregime nahe gebracht wurden. Legendär sind seine Veranstaltungen um den 27.Januar jeden Jahres in Hoyerswerda, seine Gespräche vor allem mit Schülern, seine aktive Teilnahme an den Treffen im Emsland und das Auftreten dort vor Schulklassen, auch in den Niederlanden.

Das Projekt im Erich- Zeigner- Haus in Leipzig „Der Tisch“ mit Schülern der Schule am Adler ist nicht vergessen und eine Broschüre dokumentiert

seine Zivilcourage in einer Zeit, in der viele Deutsche wegsahen.

1914 geboren musste er frühzeitig erkennen, dass er als Kind einer Arbeiterfamilie nicht studieren kann, sondern er hat den Beruf des Glasschleifers erlernt, um zum Lebensunterhalt beizutragen. Geprägt von jugendlichen Vorbildern aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund wurde er 1930 Mitglied des KJVD. 1935 wird er verhaftet, ist im Polizeigefängnis in der Leipziger Wächterstraße schlimmsten Misshandlungen ausgesetzt und wird zu 10 Jahren Zuchthaus und anschließender Sicherheitsverwahrung wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter „erschwerenden Umständen“ verurteilt.

Drei Jahre sitzt er in Waldheim, danach kommt er ins „Moor“, ins Emsland. Hier hat er all das ertragen müssen, was die meisten aus dem Lied „Die Moorsoldaten“ kennen. Auch die weiteren Jahre in Haft in Waldheim und im Gefängnis Radebeul konnten seinen Willen nicht brechen und er gab seine Überzeugung nie auf.

„Für Humanismus und Antifaschismus zu kämpfen lohnt sich“ hat er immer wieder betont, daraus schöpfte er seine moralische Kraft.

Wir danken Hans dafür, dass wir ein Stück des Weges mit ihm gehen konnten

und werden in seinem Sinne weiter arbeiten.

Leipziger Weggefährten verabschieden sich von ihm in einer Gedenkfeier am Sonnabend, 1. Dezember 2012 in der Alten Nikolaischule.

Katja Niederkirchner

Wir ehren heute Katja Niederkirchner, geboren am 07. Oktober 1909 in Berlin.

Katja war mit vier Geschwistern in der Familie des kommunistischen Arbeiters und Gewerkschaftsfunktionärs Michael Niederkirchner aufgewachsen. Ihre Mutter stammte aus einer slowakischen Landarbeiterfamilie.

Politisch folgte sie schon früh den Fußstapfen ihres Vaters und war Mitglied einer kommunistischen Kindergruppe, 1925 trat sie dem kommunistischen Jugendverband bei und schloss sich 1929 der KPD an.

Nach der Lehre als Schneiderin war sie meist arbeitslos. Nun erst recht nahm sie am politischen Kampf der Partei teil. Sie klebte Plakate, diskutierte mit Erwerbslosen, verteilte Flugblätter, sprach auf politischen Veranstaltungen.

Am 27. März 1933 wurde sie verhaftet und anschließend aus Deutschland ausgewiesen. Sie emigrierte in die Sowjetunion. In Moskau konnte sie endlich studieren und wurde Sprecherin in den deutschen Sendungen von Radio Moskau. Sie arbeitete an ihrer politischen Qualifizierung, interessier-

te sich für die deutsche und die russische Literatur und Kunst. Katja liebte die Natur und die Geselligkeit unter Freunden, sie sang gerne und spielte Laute.

In Moskau lernte sie den Spanienkämpfer Heinz Wieland kennen, den sie im Juni 1941 heiratete.

Nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion wollte sie unbedingt direkt in Deutschland am Kampf gegen den Faschismus teilnehmen. Auf diese illegale Arbeit bereitete sie sich intensiv vor, sie meldete sich bei der Roten Armee.

Am 07.10.1943, also an ihrem 34. Geburtstag, sprang sie gemeinsam mit Theodor Winter aus einem sowjetischen Flugzeug über dem von Deutschland besetzten Polen ab. Gemeinsam sollten sie in Berlin Kontakt mit mehreren illegalen Gruppen aufnehmen. Auf diesem Weg wurde sie entdeckt, von der Gestapo verhaftet und unter Folter verhört. Es begann eine Zeit qualvoller Verhöre und schwerer Misshandlungen.

Katja wurde ohne Gerichtsverfahren durch verschieden Gefängnisse geschleppt, bis sie am 31. Mai 1944 in das Konzentrationslager Ravensbrück mit der Nummer 49569 eingeliefert in Isolationshaft genommen wurde und auf die Vollstreckung des Todesurteils wartete.

In ihren Tagebuchaufzeichnungen schrieb sie unter anderem: „Ich habe eine Ahnung, dass ich nicht mehr lange hier bin. Meinem lieben treuen Vater müsst ihr sagen, dass ich ihm keine Schande gemacht habe. Ich habe niemand verraten. Meine Gedanken sind ständig bei ihm. So gerne hätte ich ihn noch einmal gesprochen.“

In den Morgenstunden des 28. September wurde die standhafte Katja Niederkirchner von der SS ermordet. Ihre letzten Worte: „Ich hätte doch noch so gerne die neue Zeit erlebt. Es ist so schwer vorher gehen zu müssen. Lebt wohl.“ - bleiben uns wie ihr Leben in Erinnerung.



LITERATUR UNTERM DACH

am Mittwoch, dem 28. November 2012 um 19:00 Uhr im Liebknecht Haus

MARX IN SOHO – Howard Zinn

Durch einen bürokratischen Fehler der „Himmlichen Behörde“ erscheint Karl Marx nicht, wie geplant und beantragt, im Soho Londons, sondern im New Yorker Soho der Gegenwart. Hier sieht er sich mit sozialen Problemen konfrontiert, die ihm nur allzu vertraut sind und über die er mit Wortgewalt und Witz herfällt. Wie es aber bei älteren Herrschaften so geht, schweift er schnell ab, und wir erfahren alles, und endlich die Wahrheit, über seine Ehe, die Liebe zu seiner Frau und den Kindern, den Abscheu vor frühen „Marxisten“ und die hassliebigen Debatten mit dem trinkfreudigen Freund und Erzgegner Bakunin.

Zinn lässt Marx erneut über die eigenen Thesen nachdenken, kräftig herausgefordert von der immer kritischen Ehefrau Jenny und der brillanten Tochter Eleanor.

Es liest: FRANZ SODANN

AG Frieden und Gedenken
OV Messemagistrale

Die Ökologische Plattform der LINKEN in Leipzig

ADELE - die Grünen bei den Roten

Es gibt keine Partei, die in ihrem Programm nicht auch mehr oder weniger ausführlich die ökologische Frage behandelt. Die LINKE macht da keine Ausnahme. Trotzdem hat das Thema für uns einen anderen Stellenwert. Im Gegensatz zu anderen Parteien treten wir für einen sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft ein.

Man kann heute kein einziges ökonomisches Problem zukunftsverträglich lösen, nicht die Arbeitslosigkeit eindämmen, nicht den sozialen Zerfall der Gesellschaft aufhalten, ohne gleichzeitig den ökologischen Umbau der Gesellschaft in Angriff zu nehmen. Andererseits - und darin unterscheiden wir uns von den Grünen - kann man keine grundlegende ökologische Frage nachhaltig lösen, ohne in die gesellschaftliche Verteilung von Reichtum und Arbeit, letztlich also in die bestehende Weltwirtschaftsordnung, einzugreifen.

In diesem Spannungsfeld von Ökologie, Sozialem und Ökonomie agieren auch die Ökologische Plattform der LINKEN, ADELE in Sachsen und die Ökologen in unserem Stadtverband. Mittlerweile können wir auf mehr als zwanzig Jahre Arbeit zu den verschiedensten Themen, auf eigene Projekte und Mitwirkung in Vereinen und Verbänden zurückblicken.

Wir - das sind ein gutes Dutzend Aktivist*innen, die sich innerhalb und außerhalb unserer Partei für Ökologie und Umweltschutz engagieren. Bei uns arbeiten Menschen unterschiedlichster Berufe und Qualifikation und jeden Alters zusammen.

Das Spektrum unserer Themen ist breit gefächert und reicht von A wie alternative Denk- und Lebensweisen bis Z wie zukunftsfähige Stadtentwicklung. Da der Platz auf dieser Seite begrenzt ist, hier, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, nur eine kleine Auswahl: Abfallpolitik, Atomkraft, alternative Energien, Braunkohleverstromung, Leipziger AGENDA2 1, Naturschutz im Leipziger

Auwald, Leipziger Gewässerverbund, Gentechnik, Feinstaub und Umweltzone, Verkehrspolitik, Wasser und Abwasser, ökologisches Bauen und nachhaltige Stadtentwicklung. Innerhalb des Stadtverbandes zeichnen wir für eine Reihe von Positionspapieren wie ökologische Leitlinien, die Erarbeitung von klima- und energiepolitischer Grundsätzen oder auch Passagen von Kommunalwahl-Programmen verantwortlich.

Aber auch der Propagierung unserer Ziele in der Öffentlichkeit messen wir große Bedeutung bei. Neben unseren für alle offenen monatlichen Treffen sind unserer Mitglieder gefragte Diskussionspartner in den Stadtbezirksverbänden und Basisorganisationen. Aber auch in benachbarte Regionalverbände wurden wir eingeladen, z. B. nach Delitzsch zum Thema Braunkohleverstromung.

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die Zusammenarbeit mit der Stadtratsfraktion und dem Umweltbürgermeister der LINKEN, Heiko Rosenthal, dar. Die langjährige Fraktionsvorsitzende, Ilse Lauter, gehört zu unseren Mitstreiter*innen. Dass der Stadtrat Leipzig zur gentechnikfreien Zone erklärt hat, geht auf einen Antrag der LINKEN, angeregt durch die Ökologische Plattform, zurück. Regelmäßig unterstützen unsere Mitglieder die Fraktion im Arbeitskreis III z. B. bei der ökologischen Bewertung von Ratsvorlagen.

Kaum zu trennen von unserer Arbeit in Leipzig ist das Engagement auf Landesebene in der Landesarbeitsgemeinschaft Ökologie-ADELE, deren einer Sprecher aus Leipzig kommt. Die regelmäßigen Landestreffen zu den verschiedensten Themen und Projekten sind immer verbunden mit einem Kennenlernen ausgewählter ökologischer Schwerpunkte der jeweils gastgebenden Region.

In Erdmannsdorf haben wir uns über die Herstellung von Sonnenkollektoren zur Warmwasserbereitung in einem mittelständischen Unternehmen

informiert, im Umweltzentrum Auterwitz über Landschaftsgestaltung in der Lommatzcher Pflege und in Heuersdorf protestierten wir gegen die Devastierung von Dörfern im Zuge des Neuauftauchens von Braunkohletagebauen. Häufig zu Gast sind wir in der Oberlausitz, wo naturgemäß ebenfalls die Braunkohle und alle sich daraus ergebenden Probleme eine wichtige Rolle spielen. Aber auch der Sinn und Unsinn des Neubaus einer Bundesstraße war Gegenstand einer Informationstour per Fahrrad. Wir debattieren also nicht nur über Alternativen zum Auto, sondern gehen mit gutem Beispiel voran.

Mit anderen Landes-AG/IG wie LISA oder Betriebe & Gewerkschaften ergaben sich auf gemeinsamen Treffen viele interessante Diskussionspunkte. So haben wir uns nach langer und zum Teil auch kontroverser Diskussion gemeinsam mit der AG Betriebe & Gewerkschaften auf einen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung in Sachsen bis zum Jahr 2040 verständigt und einen entsprechenden Beschlussantrag auf dem Landesparteitag eingebracht.

Die Leipziger ADELEN waren außerdem maßgeblich an der Organisation und Gestaltung der Umweltkonferenz des Landesverbandes zum Thema „Wirtschaftlich modern - Ökologisch nachhaltig - Sozial gerecht“ beteiligt. Auch auf Landesebene arbeiten wir eng mit den zuständigen Abgeordneten zusammen und unterstützen sie z. B. in Arbeitskreisen oder mit Zuarbeiten und Stellungnahmen zu ökologisch relevanten Themen.

Mehrere Mitglieder unserer Leipziger Gruppe gehören zu den Gründungsmitgliedern der Ökologischen Plattform auf Bundesebene. Aktuell engagiert sich einer unserer Genossen im Sprecherrat der Bundesplattform. Einen wichtigen Schwerpunkt in den letzten beiden Jahren stellte die programmatische Arbeit dar. Intensiv beteiligt haben wir uns an der Diskussion um die programmatischen Eckpunkte und um

das neue Parteiprogramm. Wir waren an mehr als 30 Änderungsanträgen beteiligt, die in der Mehrzahl auch Eingang in das neue Parteiprogramm gefunden haben.

Genauso wichtig wie die Arbeit innerhalb der LINKEN ist uns aber auch das Wirken außerhalb der Partei. Unsere Mitglieder engagieren sich im Vorstand des Leipziger Ökolöwen und der dortigen Abfallgruppe, bei Greenpeace, als Naturschutzhelfer beim NABU, dem Anti-Atom-Bündnis, im Forum Grünau, am Leipziger Umweltstammtisch oder in der Interessengemeinschaft für ein Nachtflugverbot am Flughafen Leipzig/Halle. Informationsstände zum Tag der LVB sind ebenso selbstverständlich wie am 1. Mai oder während des Wahlkampfes.

Um mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Heimatstadt besser ins Gespräch zu kommen, haben wir z. B. aus Anlass des Deutschen Aktionstages zur Nachhaltigkeit gemeinsam mit der Stadtratsfraktion und der linken Studentengruppe SDS eine öffentliche Podiumsdiskussion „Nachhaltige Kommunalpolitik kontra Ökonomie und Soziales?“ ausgerichtet.

Als prominente Gäste hatten wir dazu Katrin Lompscher, Berliner Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz von 2006 bis 2011 sowie den Bürgermeister und Beigeordneten der Stadt Leipzig für Umwelt, Ordnung und Sport, Heiko Rosenthal, zu Gast. Beide Diskutanten stellten anhand vielfältiger Beispiele dar, wie nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Sozialem aus Sicht der LINKEN gestaltet werden kann.

Wenn dieser Beitrag Interesse an ADELE geweckt hat oder Ihr selbst dabei sein möchtet, findet Ihr uns jeden ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Liebknecht-Haus oder im Netz unter www.die-linke-leipzig.de.

Angela Müller
Ökologische Plattform

Linke Politik zur Bekämpfung von Energiearmut

Die Zahl der Haushalte in denen Strom- und Wärmeversorgung unterbrochen werden, steigt stetig, und perspektivisch ist auch mit keiner Trendwende zu rechnen. Nach Schätzung der Verbraucherzentrale NRW waren 2010 ca. 600.000 Haushalte von Stromsperren betroffen, hiervon 200.000 Haushalte von Hartz-IV-Beziehern.

Energiearmut heißt der neue Begriff, der sich mehr und mehr im allgemeinen Wortschatz einnistet und auch deutsche Gerichte urteilen mehr und mehr zu Gunsten der Energieversorger, ohne ernsthaft zu beachten, dass die Einstellung der Versorgungslieferungen reale Existenzgefährdung sein kann.

Während andere Fraktionen sich dieser Thematik erst zögernd und zaghaft annehmen, stellt die Linke hier realpolitische Lösungsansätze zum Wohle der Gesamtbevölkerung zur Verfügung.

Unter der Leitung von Barbara Höll, als Leiterin des AK 2 der Bundestagsfraktion entstand ein tragfähiges Modell, wie man der Energiearmut wirksam entgegengetreten kann.

Ein entsprechender Antrag wurde seitens der Fraktion am 26.09.2012 (Drucksache 17/10800) gestellt. Bei diesem Antrag ging es u. a. um die Einführung eines sog. Sockelmodells, d. h. im Klartext, um die Bereitstellung kostenloser Stromkontingente für die privaten Haushalte, gemessen an der realen Haushaltsgröße.

Erst ein diese Sockelkontingent übersteigender Verbrauch, wäre von den Haushalten zu bezahlen und würde einem Progressionsmodell folgen. Ein überaus sinnvolles wie alternativlos soziales Modell zur Vermeidung von Energiearmut, denn erwiesenermaßen verbrauchen gerade die einkommensschwachen Haushalte weniger Strom, als die einkommensstärkeren.

Diesem Antrag stimmte auch der Paritätische Wohlfahrtsverband inhaltlich zu. Ferner sah der Antrag der Bundestagsfraktion die Einführung einer Abwrackprämie für ineffiziente Energiefresser wie alte Elektrogeräte vor. Im Zuge ei-

ner solchen Abwrackprämie könnten auch gerade die einkommensschwachen Haushalte leichter Zugang zu modernen, energiesparenden Haushaltsgeräten finden und somit ihren realen Verbrauch signifikant reduzieren.

Im Rahmen der Begründung dieses Antrages wurde auf die Preissteigerung der Stromkosten bei Privathaushalten (seit dem Jahr 2000 um mehr als 70 %) ebenso hingewiesen, wie auf die Folgen der Liberalisierung des Strommarktes im Jahre 2007.

Die Linke erkennt klar, dass die Grundversorgung der Bevölkerung eine der Kernaufgaben eines Staates ist. Strom und Wärme sind keine Luxusgüter, von denen große Teile der Bevölkerung ausgeschlossen werden dürfen, weil Sie nicht mehr für jeden bezahlbar sind.

Grundversorgung bedeutet für uns nicht die Aufgabe staatlicher Regelungsinstrumente zum Wohle von Lobbyinteressen, denn im Bereich der Grundversorgung kann und darf es nur eine relevante Lobby geben, die Bürger unseres Landes.

Somit ist es gerade unserer Oberbürgermeisterkandidatin Barbara Höll, sowie der Bundestagsfraktion der Linken zu verdanken, dass auch im Rahmen der Energiewende der Gedanke der sozialen Gerechtigkeit nicht untergeht, zumal im Jahre 2013 mit einer Erhöhung des Strompreises um weitere 10 % zu rechnen ist.

Frank Elian
Sprecher der AG Soziale Politik

Bleibt die Energie noch bezahlbar?

Bürgerforum mit Caren Ley MdB, stv. Parteivorsitzende der Partei DIE LINKE

Am 3. Dezember 2012 ab 15.30 Uhr in der Georg-Schwarz-Str. 10, Lindenau

Überprüfung der Strukturen im Amt für Jugend, Familie und Bildung und im Allgemeinen Sozialdienst

Aufgrund verschiedener Vorfälle im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Bildung beantragt die Fraktion DIE LINKE eine externe Überprüfung der Umsetzung der Sach- und Strukturziele des neu gebildeten „Megaamtes“, der Prozess- und Verfahrensstandards, einschließlich der personellen und finanziellen Ausstattung im Allgemeinen Sozialdienst (ASD) sowie der Hilfeverfahren im Zusammenhang mit dem Tod einer Leipziger Mutter und ihres Kindes und der kriminellen Aktivitäten einer Kinder- und Jugendclique.

Mehrmals haben VertreterInnen der Linksfraktion über die Formulierung von Fragenkatalogen um Aufklärung im Zusammenhang mit den genannten Vorfällen gebeten. Die Ergebnisse waren ernüchternd, die Antworten zum Teil oberflächlich. Eine kritische

Aufarbeitung mit entsprechenden Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit ist bis jetzt nicht erfolgt. Darüber kann auch die Umsetzung der Leiterin des ASD nicht hinweg täuschen. Wir fordern deshalb die Verwaltung nun auf, die Strategie des Ausschusses endlich zu beenden und notwendige Ergebnisse einer kritischen Überprüfung der Strukturveränderungen im Amt und ASD vorzulegen.

Mit der Fusion von Schulverwaltungsamt und Jugendamt zum Amt für Jugend, Familie und Bildung ist im März 2011 ein sehr großes Amt geschaffen worden, an dessen Arbeitsfähigkeit inzwischen massive Zweifel bestehen. Auch die Umstrukturierung des Allgemeinen Sozialdienstes zum 1.1.2010 führte ganz offensichtlich zur Verschlechterung der Betreuung und Be-

gleitung von hilfebedürftigen Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Lücken im Hilfeverfahren, Brüche in den Beziehungen zwischen SozialarbeiterInnen und KlientInnen, zögerliche Bereitstellung von notwendigen Hilfsmaßnahmen haben das Vertrauen in Funktionsfähigkeit und Fachlichkeit des ASD massivst erschüttert. Dabei ist auch die Frage zu klären, ob der Druck zur Kostensenkung ursächlich für die entstandene Situation mitverantwortlich ist.

Sören Pellmann
Fraktionsvorsitzender

Juliane Nagel
Jugendpolitische Sprecherin

Naomi-Pia Witte
Sozialpolitische Sprecherin

Schwerpunkte der Haushaltsanträge 2013: Kinder- und Jugendarbeit, Soziales, Beschäftigungsförderung sowie Nahverkehr

Das Etatrecht gehört zu politischen Königsdisziplinen einer jeden parlamentarischen Vertretung. Durch die Diskussion und Beschlussfassung der finanziellen Rahmenbedingungen werden hier entscheidende Weichenstellungen für die zukünftige Arbeit vorgenommen. Deshalb hat sich die Fraktion DIE LINKE auch in diesem Jahr intensiv mit dem im September vorgelegten Entwurf des Haushaltsplanes 2013 für die Stadt Leipzig auseinandergesetzt. Im Ergebnis ihrer Diskussion hat sie sich auf insgesamt 42 Änderungsanträge verständigt, die ins Verfahren gebracht wurden.

Schwerpunkte der Änderungsanträge für den Haushaltsplanentwurf 2013 sind:

- Sanierung und rascher Neubau von Kindertagesstätten, um das derzeitige Defizit von mehr als 700 Plätzen schneller abzubauen;
- die Erhöhung der Mittel für die Zusammenarbeit auf den Gebieten Soziales sowie Kinder- und Jugendarbeit, um die derzeitigen Angebote stabil und bedarfsgerecht weiterhin vorhalten zu können;
- Aufstockung des Personals beim

Allgemeinen Sozialdienst (ASD), um die Rahmenbedingungen für die Arbeit in diesem verantwortungsvollen Bereich zu verbessern;

- die Sicherung der städtischen Mittel für das vom Stadtrat beschlossene Konzept für einen Öffentlich geförderten Beschäftigungssektor sowie
- die Bereitstellung zusätzlicher Investitionsmittel für den Öffentlichen Nahverkehr, speziell für den Lärmschutz.

Die Gegenfinanzierung der Vorschläge soll u. a. durch realistische Ansätze bei den Ausgaben für Zinsen gesichert werden.

Der konkrete Wortlaut der Änderungsanträge kann im Internet unter: www.linksfraktion-leipzig.de/im_stadtrat/haushaltsantraege/ eingesehen werden.

Sören Pellmann
Fraktionsvorsitzender

Steffen Wehmann
Finanzpolitischer Sprecher

Bürgerforum zum Fluglärm

die zunehmende Belastung durch den vom Flughafen verursachten Boden- und Fluglärm überschreitet inzwischen das akzeptable Maß und greift in einer keinesfalls hinzunehmenden Weise in die Lebensqualität Zehntausender Leipziger Einwohner ein. (Kommunalwahlprogramm DIE LINKE Leipzig)

Die Oberbürgermeisterkandidatin der Partei DIE LINKE diskutiert das Fluglärmproblem mit Vertretern der örtlichen Bürgerinitiativen.

3. Dezember 2012

18.00 Uhr

Böhlitz -Ehrenberg

Große Eiche

Leipziger Str. 81

Tipps und Veranstaltungen

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16

AG Betrieb & Gewerkschaft

2. Donnerstag, 18:30 Uhr

AG Cuba si

2. Dienstag, 19:00 Uhr

AG Frieden und Gedenken

4. Dienstag, 17:30 Uhr

AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

letzter Donnerstag, 18:00 Uhr
Bürgerbüro Cornelia Falken

AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 10:00 Uhr, Bürgerbüro MdB Dr. Höll und MdL Dr. Runge, Gorkistraße 120

Lisa emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL.

GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Str. d. 18. Okt.

Linksjugend - Plenum

1. Donnerstag, 18:00 Uhr

3. Donnerstag, 18:00 Uhr (Stammtisch)

Literaturkabinett im Liebknecht- Haus

letzter Mittwoch, 19:00 Uhr

Ökologische Plattform

1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

mittwochs, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Do., 22. November 2012 ab 14.00 Uhr
Ratsversammlung. Sitzungssal neues Rathaus, Martin-Luther-Ring 4-6

So., 25. November 2012 - 09.00 Uhr
Nein zu Gewalt an Frauen, Aktionstag und Frauenfrühstück, eine Veranstaltung von lisa Leipzig. Rosa-Luxemburg-Stiftung, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Mo., 26. November 2012 - 16:00 Uhr
Bürgersprechstunde mit Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Alle 16

Di., 27. November 2012 - 13.00 Uhr
Bürgersprechstunde mit Dr. Skadi Jennicke, Wahlkreisbüro MdL Conny Falken, Coppistraße 63

Mi., 28. November 2012 - 19.00 Uhr
LITERATUR UNTER ´M DACH IM LIEBKNECHT-HAUS; Marx in Soho - Howard Zinn. Durch einen bürokratischen Fehler der „Himmlischen Behörde“ erscheint Karl Marx nicht, wie geplant und beantragt, im Soho Londons, sondern im New Yorker Soho der Gegenwart. Hier sieht er sich mit sozialen Problemen konfrontiert, die ihm nur allzu vertraut sind und über die er mit Wortgewalt und Witz herfällt. Wie es aber bei älteren Herrschaften so geht, schweift er schnell ab, und wir erfahren alles, und endlich die Wahrheit, über seine Ehe, die Liebe zu seiner Frau und den Kindern, den Abscheu vor frühen „Marxisten“ und die hassliebigen Debatten

mit dem trinkfreudigen Freund und Erzgegner Bakunin. Zinn lässt Marx erneut über die eigenen Thesen nachdenken, kräftig herausgefordert von der immer kritischen Ehefrau Jenny und der brillanten Tochter Eleanor. es liest Franz Sodann
19:00 Uhr, Eintritt frei

Do., 29. November 2012 - 18:30 Uhr
Reihe: Rosa L. in Grünau
Kritischer Konsum mit Jens Gaitzsch, Hochschulgruppe Lux Dresden. Leipzig Klub Gshelka, An der Kotsche 51, 04207 Leipzig

Fr., 30. November 2012 15.00 Uhr
Gysi in Leipzig! Mit der OBM Kandidatin Dr. Barbara Höll, in der Völkerfreundschaft, Stuttgarter Alle 9, Grünau

Mi., 5. Dezember 2012 - 17.00 Uhr
Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Carola Lange; Bürgertreff Volkmarsdorf; Konradstraße 60a

Mi, Dezember 2012 - 15:00 Uhr
Bürgersprechstunde mit Dr. Volker Külow; MdL und Stadträtin Naomi-Pia Witte; Stadtteilladen Leutzsch, Georg-Schwarz-Straße 122

Mi., 5. Dezember 2012 - 15.30 Uhr
Bleibt der Strom noch bezahlbar? Bürgerforum mit Caren Ley MdB, Georg-Schwarz-Straße 10, Leipzig

Mi., 05. Dezember 2012 - 18:00 Uhr
Bürgerforum zum Thema Fluglärm mit der

OBM- Kandidatin Dr. Barbara Höll, Böhlitz-Ehrenberg, Große Eiche, Stuttgarter Str. 81

Do., 06. Dezember 14.00 - Uhr
Nikolausfeier für Kinder auf dem Lindenaauer Markt

Mo., 10. Dezember 2012 - 16:00 Uhr
Bürgersprechstunde mit Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Alle 16

Die., 11. Dezember 2012 - 13:00 Uhr
Bürgersprechstunde mit Dr. Skadi Jennicke, Wahlkreisbüro MdL Conny Falken, Coppistraße 63

Mi., 12. Dezember 2012 ab 14.00 Uhr
Ratsversammlung. Sitzungssal neues Rathaus, Martin-Luther-Ring 4-6

Mo., 17. Dezember 2012 ab 14.00 Uhr
Ratsversammlung zur Beschlussfassung des Haushaltsplanes 2013 . Sitzungssal neues Rathaus, Martin-Luther-Ring 4-6

LINKS hilft
für die schnelle und unaufschiebbare Beratung
Hartz IV
Notruftelefon
0176 - 51 42 55 31
Montag bis Freitag
10.00 bis 18.00 Uhr

Zwischen Laptop und Wickeltisch - wie sieht ein familienfreundliches Leipzig aus?

Unter diesem Motto diskutierten am 13.11.2012 im Ring-Café Katja Kipping MdB, Parteivorsitzende DIE LINKE, Brunhild Fischer von der Selbsthilfegruppe Alleinerziehender in Sachsen SHIA e.V. und Dr. Barbara Höll, MdB, OBM-Kandidatin der Partei DIE LINKE Leipzig. Schnell kam eine sehr lebhaft Diskussionsrunde auf dem Podium in Gang, konnten doch alle drei Frauen von ihren eigenen Erfahrungen als Mutter berichten.

Im Mittelpunkt stand dabei die Frage der Kinderbetreuung für berufstätige Mütter und der mangelnden Flexibilität vieler Betreuungseinrichtungen auf die oft unregelmäßigen Arbeitszeiten der Mütter, jenseits der

gänzende Leistungen des Jobcenters angewiesen sind, was zu einer weiteren Belastung führt.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die



üblichen Bürozeiten zwischen 09.00 und 16.30 Uhr.

Brunhild Fischer brachte dabei die besonderen Schwierigkeiten von Alleinerziehenden bei der Organisation des Alltags in die Diskussion, schließlich stehen diese ohne die Hilfe eines Partners bei der Bewältigung ihrer alltäglichen Aufgaben da.

Die große Masse der Alleinerziehenden sind Frauen, die auch einen überproportionalen Anteil an den Mini-Jobs haben was dazu führt, dass viele Alleinerziehende nicht von ihrem Gehalt leben können und auf er-

von der Bundesregierung vorgesehene Änderung des Sorgerechtes, gegen die sich Brunhild Fischer deutlich wandte. Nach ihrer Auffassung müsste das Sorgerecht auch die Pflicht zur Sorge be-

inhalten, ansonsten würde bei den Auseinandersetzungen zum Sorgerecht zwischen den Eltern nur der Standpunkt der Eltern berücksichtigt ohne auch das Kindeswohl im Auge zu behalten.

Die Moderatorin Franziska Riekewald beschränkte die Diskussion aber nicht alleine auf das Podium, sondern „wanderte“

auch zwischen den Reihen der Gäste, um Stimmen und Meinungen vor Ort einzufangen, wodurch eine lebhaft Interaktion zwischen Publikum und dem Podium zu Stande kam.

**Text: Pia Witte
Bilder Jan Weien**




Gysi in Leipzig:
mit der OBM-Kandidatin
Dr. Barbara Höll
am 30. 11. 2012, 15:00 Uhr
in der Völkerfreundschaft,
Stuttgarter Allee 9

www.hoell-fuer-leipzig.de

Wie, Wo und Wann

MACHT. PARLAMENT. SINN?

Mit diesem Thema befasst sich der **Fraktionsjugendtag** am **24. 11. 2012** von **10 bis 18 Uhr** in den Räumen der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag. Eingeladen sind alle jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren. Weitere Acts: Vorstellung von zivilgesellschaftlichen Initiativen, Musik und Ausstellung „So geht Revolution – Werbung & Revolte“



www.linksfraktion-sachsen.de/jugendtag

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig,
Braustraße 15, 04107 Leipzig,
Fon: 0341/14 06 44 11
Fax: 0341/14 06 44 18
web: www.dielinke-leipzig.de
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig,
Konto: 11 25 50 42 22
BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann
Dr. Christina Mertha
Naomi-Pia Witte (V.i.S.d.P.)
Simon Zeise

Gestaltung: Naomi-Pia Witte
Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 12/2012 ist Freitag, 30. November 2012. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.